

HANDREICHUNG



GESCHICHTSKOFFER

DAS KZ RAVENSBRÜCK
UND SEINE AUSSENLAGER
IN MECKLENBURG-VORPOMMERN



INHALTSVERZEICHNIS

1. Einführung

- 1.1 Projektvorstellung
- 1.2 Erinnerung an KZ-Außenlager
- 1.3 Film „Versteckte Spuren“
- 1.4 Film „Die Frauen von Ravensbrück“

2. Didaktik

- 2.1 Einführung
- 2.2 Geschichte hören-sehen-fühlen
- 2.3 Methodenvorschläge

3. Kofferinhalt

- 3.1 Ordner
- 3.2 Materialien
- 3.3 Zeitstrahl
- 3.4 Fotocube
- 3.5 A0-Karte – Lageplan
- 3.6 Nahrung
- 3.7 Memory

4. Zusatzliteratur

- 4.1 Ergänzende Literatur und Filme

5. Impressum

- 5.1 Projektteam
- 5.2 Kooperationspartner
- 5.3 Förderer

BOX zu ORDNER

- Zeitstrahl zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgungspolitik

EINFÜHRUNG

HANDREICHUNG

1



GESCHICHTSKOFFER

DAS KZ RAVENSBRÜCK
UND SEINE AUSSENLAGER
IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

1

EINFÜHRUNG

PROJEKTVORSTELLUNG

Die Idee zum Geschichtskoffer entstand in der Projektgruppe „Kriegsgräber“ der Verbundenen Regionalen Schule und Gymnasium an der Rostocker Heide in Rövershagen. Die Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren setzen sich seit Jahren intensiv und kritisch vor allem mit der lokalen Geschichte während der Zeit des Nationalsozialismus auseinander. So erforschten sie z.B. die Geschichte des Lazarets Gelbensande, errichteten auf dem kommunalen Friedhof in Gelbensande ein Grabmal für polnische Zwangsarbeiter, beschäftigten sich mit der Historie des ehemaligen KZ-Außenlager Schwarzenpfost und bauten einen Lehrpfad „Gegen das Vergessen“ auf dem damaligen Lagergelände. Aus dieser Beschäftigung heraus erwuchs die Idee, erprobte pädagogische Ansätze und entwickelte Materialien weiter auszubauen und zu ergänzen, um anderen Schulen und Bildungseinrichtungen vielfältige Beispiele zur Vorbereitung ihrer Gedenkstättenfahrten zur Verfügung zu stellen und dabei auch regionale Bezüge zu schaffen. Von der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück und der Landesfachstelle für Gedenkstättenarbeit/Politische Memoriale e.V. MV wurde die Projektidee fachlich begleitet.

In der ersten Arbeitsphase gab es mehrere Treffen der Schüler, Lehrer und der wissenschaftlichen Begleiter in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück. Hier wurden vor allem die Ideen der Jugendlichen gesammelt und inhaltliche Aspekte für die Umsetzung der Projektarbeit überprüft und herausgearbeitet.

Ergänzend dazu entstanden Filmaufnahmen während der Gedenkveranstaltung aus Anlass der Befreiung des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück und auf dem Gelände der ehemaligen KZ-Außenlager in Barth und Schwarzenpfost.

Außerdem erhielt jeder einzelne Schüler konkrete Arbeitsaufträge, die er während der wöchentlichen Treffen der Gruppe zu bearbeiten hatte. Dabei wurden die Jungen und Mädchen fachlich, methodisch-didaktisch und inhaltlich so betreut, dass die von ihnen entwickelten Materialien dicht am Lebensgefühl und den Fragen der jungen Leute angelehnt blieben. Es wurde darauf geachtet, dass sowohl geschichtswissenschaftliche wie pädagogische Standards eingehalten werden.

In der zweiten Phase erfolgte die endgültige Zusammenstellung der Materialien für den Geschichtskoffer, die Arbeit an den begleitenden Texten, die Aufnahmen zu Häftlingsschicksalen auf CD und die Einbeziehung des Grafikers, um Gestaltungsideen zu entwickeln und zu konkretisieren.

Während des gesamten Projektablaufes standen die Ideen, Meinungen, Fragen und Wünsche der Jugendlichen im Mittelpunkt, um eine zeitgemäße und von den Jugendlichen gewollte Umsetzung des Geschichtskoffers zu ermöglichen. Die Jungen und Mädchen zeigten sich kreativ und gingen bei der Umsetzung ihrer Ideen manchmal Wege, die die Fachleute das eine oder andere Mal in Erstaunen versetzte. Aber gerade diese jugendliche Frische und offensive Sichtweise der Schüler auf so ein sensibles Thema unserer jüngeren Geschichte eröffnete neue Wege bei der handlungsorientierten Umsetzung der Projektidee.



Einige der Teilnehmer als auch Begleiter des Projektes „Geschichtskoffer“.
Quelle: privat.



ERINNERUNG AN KZ-AUSSENLAGER

Seit 2007 unterstützt das Bildungsministeriums in Mecklenburg-Vorpommern schulische Einrichtungen finanziell, um historische Orte nationalsozialistischer Gewaltverbrechen zu besuchen. Für Interessierte aus Mecklenburg-Vorpommern bietet sich der Besuch der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück an. Dies liegt zum einen an der geographische Nähe und zum anderen existieren manifeste historische Bezüge zur regionalen Geschichte: Das Frauenkonzentrationslager Ravensbrück war kein in sich hermetisch geschlossener Raum ohne Bezüge zur unmittelbaren Umgebung. Ab 1942 verlagerte das Hauptlager seinen Interessensbereich durch den Aufbau von Außenlagern in das damalige Mecklenburg und Pommern. In Außenlagern wie u.a. Malchow, Barth, Schwarzenpost oder Karlshagen/Usedom wurden Tausende Frauen und Männer als Häftlinge im Arbeitseinsatz für die deutsche Kriegswirtschaft missbraucht. Vor aller Augen und zum Teil mit aktiver Unterstützung der Bevölkerung entstanden die Stätten der Zwangsarbeit und Vernichtung. Heute sind vielerorts die Spuren der Geschichte zerstört oder durch bauliche Veränderungen überlagert. Anderenorts befinden sich bis heute Erinnerungszeichen/Gedenkstätten aus der Zeit der DDR bzw. dem vereinigten Deutschland nach 1990, wie bspw. in Schwarzenpost, Barth, Retzow-Rechlin und Neustadt-Glewe.

Der Geschichtskoffer beinhaltet eine Sammlung von unterschiedlichsten historischen Quellen und Materialien zur Geschichte des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück (1939-1945) und seiner Außenlager im damaligen Land Mecklenburg und der preußischen Provinz Pommern. Die Geschichte des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück könnte auch exemplarisch für das System der Lager im ehemaligen Reichsgebiet und die damit verbundene nationalsozialistische Verfolgungs- und Vernichtungspolitik verwendet werden. Jedoch ist der Bezug zur Region, sprich die Wechselwirkung zwischen dem ehemaligen Stammlager und seiner Außenlager im ehemaligen Mecklenburg und Pommern für das Projekt von besonderer Relevanz. Der Vorteil des orts-, und regionalbezogenen Zugangs liegt darin, dass Geschichte an Individuen gebunden ist, konkrete Bezüge zum Lebensumfeld der heute Lernenden aufweist und selbst identitätsbildend wirkt. Sich vor Ort zu informieren,

historische Umstände zu erschließen, Wertevorstellungen und Absichten der damals Handelnden zu erfragen, unterstützt die Fähigkeit, die Vergangenheit methodisch reflektiert zu deuten. Findet im Anschluss ein Besuch der Gedenkstätte statt, können vor Ort Beobachtungen zielgerichteter reflektiert und diskutiert werden.

Der Koffer, mit seinen vielfältigen anschaulichen Materialien zur Geschichte des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück soll ein Angebot sein, Neugierde zum Thema zu wecken, Raum für Fragen zu öffnen und je nach Interesse und Fähigkeit der RezipientInnen zur eigenständigen Deutung und Beurteilung anregen. Die Inhalte des Koffers sind in ihrer Text- und Aufgabenstruktur vielfältig gehalten und durch verschiedene Module ergänzt, um unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Interessen zu berücksichtigen. Die haptischen Materialien verstärken den Prozess des historischen Lernens und ermöglichen einen gegenständlich vermittelten Zugang zur Vergangenheit.



Ausstellungsraum der Gedenkstätte für das KZ-Außenlager Boizenburg auf dem Elbberg, 2009. Quelle: Politische Memoriale e.V. MV.

FILM „VERSTECKTE SPUREN“

Im Film „Versteckte Spuren“ kommen ehemalige Häftlinge des KZ Ravensbrück zu Wort, die später auch in die Außenlager Barth bzw. Schwarzenpfost deportiert wurden. Sie beschreiben beispielsweise ihre Ankunft in Ravensbrück oder berichten über die Lebensbedingungen in den Lagern und ihre Zwangsarbeit. Außerdem

schildert ein Zeitzeuge, wie er als Jugendlicher die KZ Häftlinge in Schwarzenpfost wahrgenommen hat. Zusätzlich werden Informationen zu den Lagern Barth und Schwarzenpfost vermittelt.

einstecktasche für cd
VERSTECKTE SPUREN

Schüler-Filmprojektgruppe. Quelle: Projektgruppe „Kriegsgräber“ der VRG an der Rostocker Heide in Röverhagen.

AUFGABE

Erläutere, unter welchen Bedingungen die Häftlinge in Ravensbrück, Barth und Schwarzenpfost leben mussten! Welche Informationen erhältst du zur Arbeit der Häftlinge?

FILM „DIE FRAUEN VON RAVENSBRÜCK“

„Über 120.000 Frauen haben Ravensbrück, das größte Frauen-KZ der NS-Geschichte, erlitten. Die meisten der Überlebenden haben nie davon gesprochen. Wie es war: mitten aus dem Alltag gerissen in die Schreckenswelt eines Konzentrationslagers einzutauchen; gegen Hunger, Tod und Verzweiflung täglich neu ums Überleben zu kämpfen, schließlich mit der Erinnerung an die tiefste Erniedrigung weiterzuleben – jahrzehntelang wollte es niemand

wissen, bis heute kann es uns kein Geschichtsbuch vermitteln. 25 Jahre lang hat Loretta Walz Überlebende aus fünfzehn west- und osteuropäischen Ländern in Videointerviews befragt nach ihrem ganzen Leben, nicht nur den Jahren in Ravensbrück. Ihre bewegenden Erzählungen sind ein einzigartiges Dokument der oral history, das Geschichte vielstimmig lebendig macht.“

einstecktasche für cd

Die DVD beinhaltet die deutsche Original-Fassung und Fassungen mit französischen, englischen und polnischen Untertiteln. Quelle: Loretta Walz Videoproduktion.

INFO

Informationen zu Loretta Walz und ihre Arbeit u.a. mit Überlebenden aus Ravensbrück findest du unter: www.loretta-walz.de.

DIDAKTIK

HANDREICHUNG

2

2

DIDAKTIK



GESCHICHTSKOFFER

DAS KZ RAVENSBRÜCK
UND SEINE AUSSENLAGER
IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

EINFÜHRUNG

Das vorliegende Projekt wendet sich an Interessierte der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit zum Thema „Das KZ Ravensbrück und seine Außenlager in Mecklenburg-Vorpommern“. Der Geschichtskoffer bietet hauptsächlich kreative und handlungsorientierte Möglichkeiten, sich dem Thema nationalsozialistischer Herrschaftsstrukturen zu nähern.

Die Materialien unterstützen folgende Bereiche:

- Vertiefung der Geschichte der Konzentrationslager im Nationalsozialismus
- Vermittlung von historischem Wissen über das Frauenkonzentrationslager Ravensbrück
- Anregung zum forschenden Lernen
- Vorbereitung eines Besuchs der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück
- Erforschung der Geschichte der ehemaligen Außenlager des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück und seiner Gedenkorte im heutigen Mecklenburg-Vorpommern
- Regionale Spurensuche zur NS-Geschichte



Arbeit mit dem Geschichtskoffer. Foto: Marco Pahl.

GESCHICHTE HÖREN-SEHEN-FÜHLEN

Zu den fünf oben genannten Themenkomplexen „Topographie“, „Häftlinge“, „Bewachung“, „Zwangsarbeit“ und „Außenlager“, die mehrheitlich aus Bild- und Textquellen bestehen, entschieden sich die SchülerInnen für folgende zusätzliche Materialien:

Zeitstrahl

Überblick über die historischen Ereignisse von 1919-1965. Die Zeitleiste informiert über die Ausgrenzungs-, Verfolgungs-, und Vernichtungspolitik im Nationalsozialismus. Er dient als Möglichkeit, Vergangenes zu erschließen und ein Bewusstsein für Zeit zu entwickeln.

Film

- „Die Frauen von Ravensbrück – Überblicksfilm von Loretta Walz mit Interviews ehemals inhaftierter Frauen und Männer des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück.
- „Versteckte Spuren“ – Spurensuche der SchülerInnen-Projektgruppe „Kriegsgräber“ zur Geschichte des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück und deren Außenlager Barth und Schwarzenpfost.

Audio

- CD „Häftlingsschicksale“ – SchülerInnen der Projektgruppe „Kriegsgräber“ lesen Zeiteugenberichte ehemaliger Häftlinge aus Außenlagern in Mecklenburg-Vorpommern.
- CD „Die dunklen Jahre von Schwarzenpfost“ – SchülerInnen der Projektgruppe „Kriegsgräber“ lesen Erinnerungsberichte von Häftlingen aus dem KZ-Außenlager Schwarzenpfost.

Literatur

- „Chika, die Hündin im Ghetto“ (B. Dagan)
- „Elses Geschichte“ (M. Krausnick/L. Ruegenberg)
- „Wenn Sterne sprechen könnten“ (B. Dagan)
- „Ein vergessenes Lager?“ (K.-H. Schütt)
- „Das Barackenlager zu Retzow“ (H. Roß)
- „Das KZ-Außenlager Barth. Geschichte und Erinnerung“ (N. Jeske)
- „Die dunklen Jahre von Schwarzenpfost“ (P. Klawitter)

Fotocube

Zum Thema „Gewalt“ und „Gedenkort“. Die Cubes dienen dazu,

ein Foto eigenständig auszuwählen (Aufsicht), hierzu Begrifflichkeiten zu finden und Interpretationen zu ermöglichen. Weiterhin kann nach gezielten Informationen zur Thematik recherchiert werden.

Memory

Fotos aus der Zeit des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück und der heutigen Gedenkstätte. Orte können nach ihrer Funktion und ihrer Veränderung in den letzten 70 Jahren befragt werden.

Objekte

Gegenstände spüren, um die Vorstellungsfähigkeit zu unterstützen (z.B. Stoffproben, nachgestaltete Lebensmittel, Tagebuch).

Karte

Aufbau und Ausdehnung des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück und seiner Bestandteile erkennen.

Folie

Kennzeichnung der Häftlinge durch die SS (Winkel, Nummer).

Mithilfe des Geschichtskoffers können einzelne Module bzw. Themen herausgenommen und eigenständig zusammengestellt werden (abhängig vom Alter, vom Wissensstand und von den Kompetenzen der Lernenden). Vor allem steht das selbstständige Lernen im Mittelpunkt. Lehrende begleiten und moderieren weitgehend das Projekt.



Bestandteile des Koffers. Foto: Marco Pahl.

METHODENVORSCHLÄGE

Für den Einsatz des Geschichtskoffers im schulischen Bereich sollten mindestens zwei Projektstage eingeplant werden, damit die Eigenständigkeit der Erforschungen gewährleistet wird und genügend Zeit für eine gemeinsame Auswertung bleibt. Es empfiehlt sich für den schulischen Bereich von einer Leistungsbewertung abzusehen. Für die außerschulische Bildung empfiehlt sich einen ganzen Seminartag einzuplanen (Abhängig vom Alter, Vorwissen und der Interessensbekundung).

Vorraussetzung für die Nutzung der Materialien sollte sein, dass über das Thema Nationalsozialismus ein Grundwissen besteht. Der Besuch der Gedenkstätte sollte nach Abschluss des Projekts stattfinden. Hier wäre es auch möglich eine zweitägige Studienfahrt einzuplanen. Die internationale Jugendbegegnungsstätte/Jugendherberge Ravensbrück liegt im Bereich der Gedenkstätte und bietet Übernachtungsmöglichkeiten. Die Pädagogischen Dienste stehen für eine Begleitung oder Durchführung eines Seminars zur Verfügung.

Infos finden Sie unter:

- www.ravensbrueck.de

Die Materialien sind in ihrer Aufteilung flexibel gestaltet, so dass sie ergänzend einen Beitrag zum Unterricht leisten können; Überblickstexte und Biographien lassen sich mit Unterrichtsmaterialien und eigenen Projekten gut kombinieren.

Weitere Informationen zu Arbeitsmaterialien können optional eingesetzt werden. Die vollständigen Arbeitsblätter der Pädagogischen Dienste/Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück/Brandenburgische Gedenkstätten sind aufrufbar unter:

- www.ravensbrueck/mgr/index.html

Als Beispiel für die Spurensuche zum Außenlager Schwarzenpfost bei Gelbensande siehe:

- www.jugendstiftung.org/infopool/news/169215.html



Der handliche Koffer zum Ausleihen. Foto: Marco Pahl.

METHODENVORSCHLÄGE

Vorschlag zum Gesamttablauf: 2 Projektstage

1. Tag

I. Phase:

Wahrnehmung/Orientierung

A: Handlungsschritt:

1. Den Inhalt des Koffers gemeinsam begutachten; den Materialien annähern.
2. Einsatz des Zeitstrahls: Einen geeigneten Ort für den Zeitstrahl finden. Diesen gemeinsam inhaltlich besprechen.
3. Film: Der Film von Loretta Walz kann im Anschluss optional eingesetzt werden. Er dauert 90 Minuten. Es ist auch möglich den Film „Versteckte Spuren“ am Anfang einzusetzen, um regionale Bezüge von Anfang an zu akzentuieren.

B: Methodischer Kommentar

1. Visualisierung des Projektverlaufs; Umgang diskutieren.
2. Es empfiehlt sich den Zeitstrahl über die Gesamtzeit des Projekts einzusetzen, um ihn sukzessiv zu ergänzen. Der Zeitstrahl kann durch die Erkenntnisse/Fragen über das Frauenkonzentrationslager Ravensbrück und seiner Außenlager während des Gesamtverlaufs des Projektes ergänzt werden.

II. Phase:

Inhaltlicher Einstieg

A: Handlungsschritt

Vorstellung und Verteilung der Themen in Arbeitsgruppen.

Ordner „Topographie“

Thema 1: Lageraufbau: Es wird empfohlen, die Topographie als Gesamtgruppe zu erarbeiten. Gemeinsame Annäherung über das System des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück.

Themen 2-5 (Männerlager, „Jugendschutzlager“ Uckermark, Zelt und Gedenkstätte) im Anschluss an die gemeinsame Arbeit:

Einteilung in vier Arbeitsgruppen. Eigenständige Gruppenarbeit. Alle Erkenntnisse und Fragen können in gestalterischer und individueller Form der A0-Karte „Lageplan Frauenkonzentrationslager Ravensbrück“ zugeordnet werden (Cluster).

Reflexion: Alle Teilergebnisse im Anschluss gemeinsam reflektieren.

B: Methodischer Kommentar:

Durch die verschiedenen Themenkomplexe erhalten alle einen gemeinsamen Überblick über den Aufbau und die Funktion des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück.

Arbeitsaufträge:

Nicht alle Themen sind mit konkreten Arbeitsaufträgen versehen. An dieser Stelle besteht die Möglichkeit, Fragen und Erkenntnisse selbst zu formulieren.

Ergebnisfindung:

Fragen, die noch nicht unmittelbar eine Antwort finden bzw. Fragen die entstehen, sollten mit einem Cluster an die A0-Karte „Lageplan Frauenkonzentrationslager Ravensbrück“ angebracht werden.

METHODENVORSCHLÄGE

2. Tag

III. Phase:

Erkundungs- und Vertiefungsebene

A: Handlungsschritt :

Die Ordner 2-5, „Häftlinge“, „Bewachung“, „Zwangsarbeit“ und „Außenlager“ verdichten die historischen Ereignisse des Lagers. Je nach Interesse sollte ein Thema von je einer Arbeitsgruppe erkundet werden. Die darin erhaltenen Unterthemen sollten innerhalb der einzelnen AG eigenständig, je nach Interessensbekundung, verteilt werden. Während der Arbeitsphase empfiehlt es sich, die A0-Karte „Lageplan Frauenkonzentrationslager Ravensbrück“ und den Zeitstrahl mit Fragen und Erkenntnissen zu bestücken.

Für die Ordner „Zwangsarbeit“ und „Außenlager“ können weiterführende Fragen nach ehemaligen Zwangsarbeiterstätten in der Region und Fragen nach Spuren der Außenlager und dem heutigen Umgang ergänzt werden.

B: Methodischer Kommentar

1. Individuelle und interessensgeleitete Auseinandersetzung mit der Geschichte des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück und seiner Außenlager.

2. Bezug zur Region herstellen; Geschichte vor Ort erkunden.

Ziel der Vertiefungsebene sollte sein, einzelne Aspekte des Gewalt- und Unterdrückungsapparates detaillierter kennen zu lernen. Es empfiehlt sich, die Arbeitsgruppen anzuregen, Quellen von besonderer persönlicher Bedeutung auszuwählen, hervorzuheben, zu fixieren und zu beurteilen.

IV. Phase:

Reflexion der Arbeitsergebnisse

A: Handlungsschritt

Die vier Arbeitsgruppen tragen innerhalb ihrer Gruppe alle Einzelergebnisse zusammen und entwickeln eine Form der Präsentation.

Danach findet sich die Gesamtgruppe zusammen und präsentiert die Einzelergebnisse. Es empfiehlt, sich die A0-Karte „Lageplan Frauenkonzentrationslager Ravensbrück“ und den Zeitstrahl in die Präsentation mit einzubinden.

B: Methodischer Kommentar

Abschluss der Erkundungsphase und gemeinsame Analyse und Deutungsphase.

KOFFERINHALT

HANDREICHUNG

3

KOFFERINHALT 3



GESCHICHTSKOFFER

DAS KZ RAVENSBRÜCK
UND SEINE AUSSENLAGER
IN MECKLENBURG-VORPOMMERN



ORDNER

ORDNER 1: Topographie

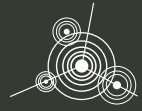
- Lageraufbau
- Männerlager
- „Jugendschutzlager“ Uckermark
- Zelt
- Gedenkstätte

Geschichte lässt sich nicht vom Ort des Geschehens lösen. Die Fragen, wo etwas zu welchem Zeitpunkt geschehen ist, begleiten den „Tatort“ Konzentrationslager. Raum beeinflusst das Verhalten Menschen und dient bestimmten Zwecken. Die Bedeutung des Raumes ist nicht allein von materieller Art, sondern ist auch Hülle für soziale Beziehungen. Überwachung, Herrschaftssicherung, Gewaltausübung der TäterInnen, aber auch die Geschichte der Existenzbedingungen, des Überlebens und des Sterbens der Häftlinge lassen sich anhand der Topographie ablesen. Um die Funktionsweise des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück kennen zu lernen stehen neben den Texten so genannte „Magnetbausteine“ zur Verfügung. Mit Hilfe der biographischen Texte und den Zitaten von ZeitzugInnen gilt es, Fragen und Bezüge zum Ort herzustellen. Die Zitatsequenzen und „Magnetbausteine“ können sukzessive der topographischen Karte zugefügt werden. Der topographische Ansatz dient als Einstieg.

ORDNER 2: Häftlinge

- Ankunft
- Lageralltag
- Krankenrevier
- Strafen und Vernichten
- Todesmarsch
- Kinder

Der von den SchülerInnen ausgewählte Schwerpunkt liegt hier auf den Themen Ankunft, Lageralltag, Krankenrevier, Strafsystem, Todesmarsch und Kinder. Biographische Zeugnisse und Dokumente beschreiben die Lebensbedingungen der Inhaftierten im Lager. Die darin enthaltenen Arbeitsaufträge entstammen größtenteils aus den pädagogischen Materialien der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück und sind ein Angebot, um unterschiedliche Kompetenzen, wie z.B. Frage-, Analyse- und Deutungsfähigkeiten zu unterstützen. Die Arbeitsaufträge sind nicht für alle Themen durchdekliniert. Dadurch existiert für die Lernenden einerseits die Möglichkeit, sich an konkreten Fragen zu orientieren, andererseits können Materialien ohne konkrete Anforderungen gewählt werden, um selbstständig Erkenntnisse und Fragen zu formulieren. Das Thema „Todesmarsch“ lässt sich in die Geschichte der Region einbeziehen. Über die konkreten Angebote des Koffers hinaus, besteht die Anregung, Spuren von öffentlichen Erinnerungszeichen oder auch Materialien in Stadtarchiven zu recherchieren. Hier gibt es noch viel Forschungsbedarf!



ORDNER

ORDNER 3: Bewachung

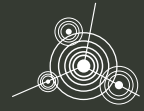
- SS-Bewachung
- Aufseherinnen
- Prozesse

Das Thema der Täter und Täterinnengeschichte wurde als eigenständiger Themenbereich formuliert, um sich explizit mit den Formen der TäterInnenschaft auseinandersetzen zu können. Die Rolle von Frauen als Täterinnen in der NS-Gesellschaft ist bis heute nur am Rande erwähnt. Frauen als Angehörige des SS-Apparates waren im Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück maßgeblich an der Ausübung extremer Gewalt und an der Ermordung von Häftlingen beteiligt. Die Lagerleitung, sprich die Führungsebene, unterstand jedoch ausnahmslos der männlichen SS. Geschlechterreflektierte Fragen nach Handlungsmotiven, Teilhabe am Machtapparat und persönlicher Verantwortung können hier diskutiert werden.

ORDNER 4: Zwangsarbeit

- Arbeit im Lager
- Blick der Täter
- Vor aller Augen
- Arbeitsblätter – Zwangsarbeit

Zwangsarbeit und Konzentrationslagerhaft sind voneinander nicht zu trennende Themenbereiche. Die Arbeit fungierte anfänglich als Mittel der Erniedrigung und der Strafe. Als Mittel der Folter führte der Arbeitseinsatz oft zum Tod. Ab 1942 änderte sich der Charakter der Arbeit. Als billige Arbeitskräfte für Staats- und Privatbetriebe dienten Häftlinge der Kriegsproduktion als unerschöpfliches Reservoir. Die Zwangsarbeit, die zuvor vornehmlich im Lager oder in unmittelbarer Umgebung stattfand, wurde nach außen verlagert und führte vermehrt zur Errichtung von Außenlagern. Arbeit als Herrschafts-, Folter-, und Vernichtungsinstrument kann hier diskutiert werden.



ORDNER

ORDNER 5: Außenlager

- Standorte in MV
- Orte in MV
- Gedenkstätten in MV

In Verbindung mit dem Thema Zwangsarbeit steht die Expansion des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück in Form von Außenlagern. Die größten befanden sich im heutigen Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Firmen wie die Heinkel Werke Rostock, Dornier Flugzeugwerke in Neustadt-Glewe oder der staatlichen Erprobungsstelle der Deutschen Luftwaffe in Rechlin bedienten sich der Häftlinge für deren kriegsdienlicher Produktion. Die Außenlager beeinflussten das öffentliche Leben der Kleinstädte immens, ob nun durch bspw. die Vermittlung von Werksangehörigen als Bewachungspersonal, der Überwachung der Arbeitsleistung durch den zivilen Werkschutz oder der Registrierung der Toten durch die Friedhofsverwaltung. Oft lagen KZ-Außenlager, Zwangsarbeiterstätten und Kriegsgefangenenlager in den kleinstädtischen und ländlichen Strukturen dicht nebeneinander. Der Arbeitsweg der Häftlinge durch die Ortschaften war zumeist für alle sichtbar. Diese „Topographie“ diverser Unterdrückungsformen lässt einerseits nach der Akzeptanz in der Bevölkerung und andererseits nach dem Umgang mit der Geschichte und seinen heutigen Spuren fragen.

Erst in den letzten Jahren wurde verstärkt zur Geschichte dieser Lager geforscht. Auch an dieser Stelle kann sich der Geschichtskoffer als eine Anregung für die aktive Auseinandersetzung vor Ort erweisen.

Formen der Erinnerung (Mahnmale, Gedenkstätten und Gedenkzeichen) können hier in Erfahrung gebracht und Leerstellen diskutiert werden.

ORDNER 6: Handreichung

- Einführung
- Didaktik
- Kofferinhalt
- Zusatzliteratur
- Impressum

Um Geschichte spannend, authentisch, informativ und selbsterfahrend vermitteln zu können, gibt es hier Anleitungen zum pädagogischen Umgang mit dem Koffer. So können die Projektteilnehmer aus den Ordnern einzelne Themen zur Bearbeitung herauslösen und ergänzende Materialien aus den Boxen nutzen. Der Geschichtskoffer bietet hauptsächlich Möglichkeiten, sich kreativ und handlungsorientiert dem Thema „Konzentrationslager im Nationalsozialismus“ zu nähern. Dabei unterstützen die Materialien folgende Bereiche:

- Vermittlung von historischem Wissen über das Frauenkonzentrationslager Ravensbrück und seine Außenlager im heutigen Mecklenburg-Vorpommern
- Anregungen zum forschenden Lernen und der regionalen Spurensuche
- Vorbereitung eines Besuches der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück
- Auseinandersetzung mit Gedenkstättenarbeit in Mecklenburg-Vorpommern.

Die Arbeit mit dem Geschichtskoffer fördert die Selbstständigkeit der Jugendlichen. Außerdem werden Methodenkompetenzen geschult, gefestigt und ausgebaut (z.B. Lesen und Auswerten von Texten, Quellen, Zeichnungen und Briefe; Betrachten und interpretieren von Fotos; Herstellen von Zusammenhängen; Begründen eigener Meinungen) und Verbindungen zwischen Vergangenheit und Gegenwart geschaffen.



MATERIALIEN

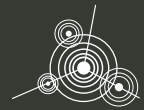
Die Arbeit mit dem Geschichtskoffer soll nicht nur informativ sein, sondern vor allem das selbstständige und kreative Lernen unterstützen. Dieser Anforderung folgend, bieten die angebotenen Materialien vielfältige Möglichkeiten, sich dem Thema „Das KZ Ravensbrück und seine Außenlager in Mecklenburg-Vorpommern“ in unterschiedlicher Weise zu nähern. Das bloße Lesen von Texten ist nicht mehr ausreichend und zeitgemäß.

Die angebotenen Materialien tragen dazu bei, Geschichte authentisch (Filme, Hör-CDs), anschaulich (Stoffproben, Lebensmittel) und selbsttätig (Lagerkarte, Zeitstrahl, Fotocube, Memory) zu erleben und daraus handlungsorientierte Schlüsse zu ziehen. Außerdem sind die Materialien so aufgebaut, dass sie mit differenzierten und altersgerechten Aufgaben- und Fragestellungen variabel einsetzbar sind.

So kann das Tagebuch mit dem abgeschriebenen Bericht der ehemaligen Häftlingsfrau Marie-Claude Vaillant-Couturier als Informationstext genutzt werden, um dann zu beschreiben, was den Leser besonders beeindruckt hat. Eine höhere Qualität erhält die Aufgabe dadurch, dass nun mit eigenen Worten weitere Tagebucheinträge formuliert werden könnten, die sich aus der Beschäftigung mit der Thematik ableiten lassen.

Die Folie „Kennzeichnung der Häftlinge“ kann als Kontrolle nach der eigenständigen Bearbeitung der entsprechenden Aufgabenstellung genutzt werden oder zur Erarbeitung der Thematik Verwendung finden.

Alle beigelegten Bücher und Broschüren vertiefen die Themenangebote bzw. können zur differenzierten Gruppenarbeit herangezogen werden.

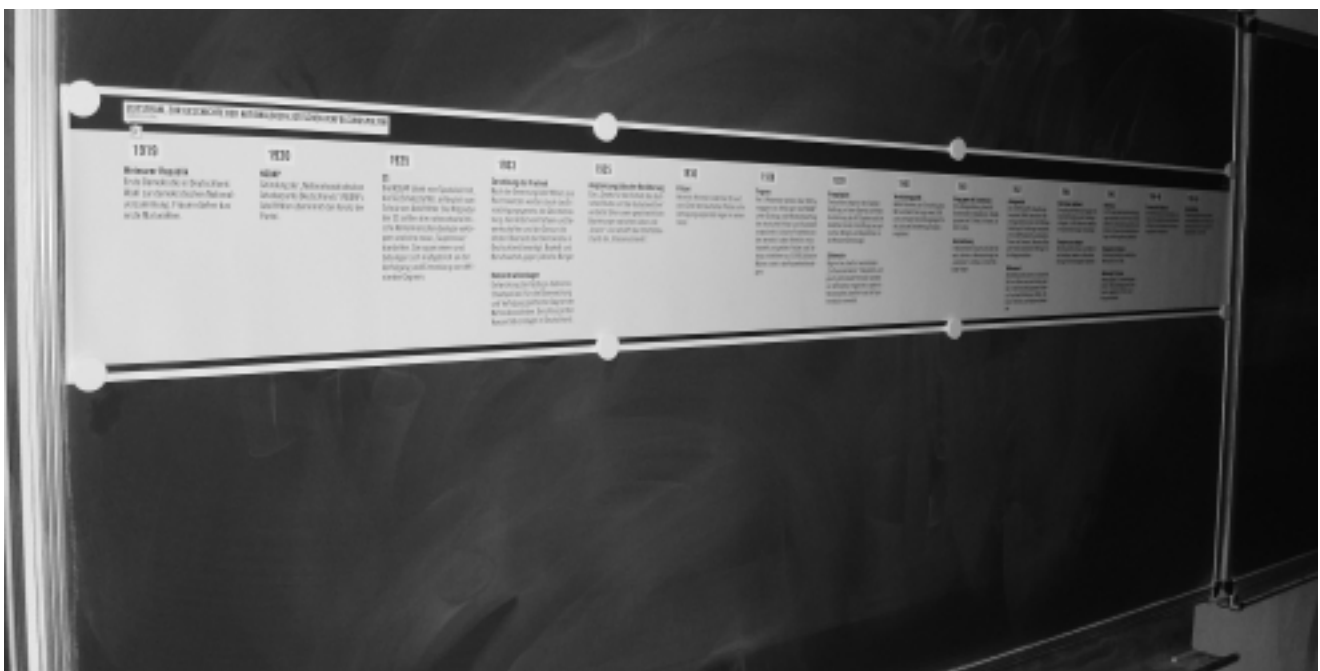


ZEITSTRAHL

Der Zeitstrahl gibt einen kurzen historischen Überblick über ausgewählte Ereignisse zwischen 1919 und 1965. Ausgangspunkt sind die Ereignisse der Weimarer Republik, die auch, neben den Ergebnissen des Ersten Weltkrieges, zur Machtergreifung der Nazis beitragen. Dabei steht nachfolgend die Ausgrenzungs-, Verfolgungs- und Vernichtungspolitik des NS-Staates im Mittelpunkt. Der Zeitstrahl endet nicht mit dem Sieg der Alliierten und dem Ende des Zweiten Weltkrieges, sondern geht darüber hinaus auf die Kriegsverbrecherprozesse, auch von Ravensbrück, bis 1965 ein.

Mit dem Zeitstrahl sollte zur Einführung in die Thematik oder zur Wissensfestigung gearbeitet werden. Er dient als Möglichkeit, Vergangenes zu erschließen und ein Bewusstsein für Zeit zu ent-

wickeln. Es bietet sich in jeder Phase des Projektes immer wieder die Möglichkeit, konkrete zeitliche Beispiele mit dem Zeitstrahl in Verbindung zu bringen bzw. durch Memos zu ergänzen. Das sollte vor allem für die Zeit nach 1965 genutzt werden, um den gegenwärtigen Umgang mit den Verbrechen des NS-Staates zu analysieren und Schlussfolgerungen zu ziehen.



Zeitstrahl. Foto: Marco Pahl.

AUFGABE

Informiere dich über wesentliche Zäsuren des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück! Wähle wichtige Daten zur Geschichte dieses Lagers aus und ergänze sie auf einem gesonderten Kärtchen auf dem Zeitstrahl!

Schaue bei den Zeitzeugenberichten oder Biographien nach, ob du dazu auch entsprechende Aussagen findest!

FOTOCUBE

Im Geschichtskoffer befinden sich der Fotocube „Gewalt“ und der Fotocube „Gedenkorte“.

Diese Materialien dienen dazu, ein Foto eigenständig auszuwählen und sich so der Thematik zu nähern. Es müssen dabei Begrifflichkeiten gefunden und analysiert werden, um damit Interpretationen zu ermöglichen. In den meisten Fällen sind weitere Recherchen notwendig, um gezielte Aufgabenstellungen lösen zu können. Beim Fotocube „Gewalt“ finden sich verschiedene Abbildungen, die für Gewalt stehen: Scheibe Brot, Prügelbock, Hund, Walze, Seife und Zelle. Der Betrachter soll nun weitere Formen von Gewalt im Frauenkonzentrationslager Ravensbrück finden und Beispiele für psychische und physische Gewalt benennen.

Beim Fotocube „Gedenkorte“ sind alte Stadtansichten abgebildet, die Orte zeigen, an denen es ehemals Außenlager des KZ Ravensbrück gab. Auch hier soll der Betrachter einen Ort auswählen und Recherchen darüber anstellen, was hier während des Zweiten Weltkrieges geschah. Gleichzeitig lassen sich Bezüge zur Heimatregion dahingehend anstellen, ob es hier Vergleichbares gab. Außerdem kann untersucht werden, ob es Gedenkorte für die Opfer des Nationalsozialismus gibt. Mit dieser Form des Recherchierens gehen die Jugendlichen auf Spurensuche und verbinden somit Vergangenheit und Gegenwart, zeigen Verantwortung für zukünftige Generationen.

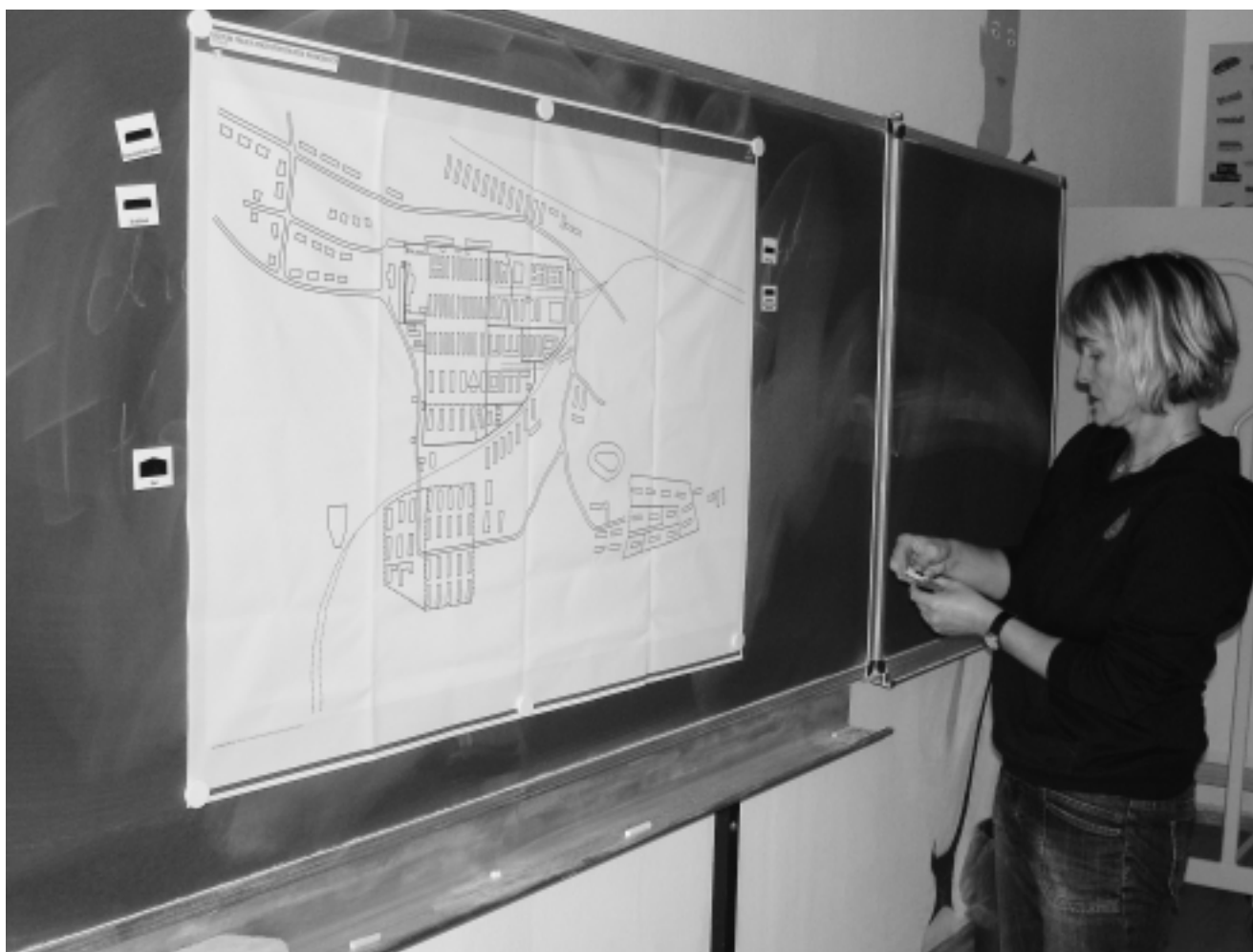


Fotocube. Foto: Marco Pahl.

AO-KARTE – LAGEPLAN

Der Lageplan zeigt die Dimension des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück. Zum Plan gehören Magnete, die bestimmte Orte und Gebäudekomplexe des Lagers benennen und auf der Karte angebracht werden können. Um einen Gedenkstättenbesuch vorzubereiten, sollte mit dem Lageplan im Vorfeld gearbeitet werden. So erschließt sich das Lagergelände mit den entsprechenden Funktionsgebäuden und es wird ein Überblick über Aufbau und Funktion des Lagers gegeben. Im Ordner „Topographie“ gibt es darüber hinaus Beschreibungen (vorwiegend von ehemaligen

Häftlingen) über Orte bzw. Gebäude des Lagers, die dem Lageplan zugeordnet werden können. Außerdem ergibt sich die Möglichkeit, Fragen zur Thematik zu formuliert und an entsprechender Stelle auf der Karte anzubringen bzw. neue Informationen hinzuzufügen.



AO-Karte – Lageplan Frauenkonzentrationslager Ravensbrück. Foto: Marco Pahl.



LEBENSMITTEL

Im Ordner „Häftlinge“ gibt es Informationen zur Verpflegung der Inhaftierten. Neben der Darstellung über die Nahrungsmenge und der Art der Lebensmittel, die die Häftlinge erhielten, kann auch ein Vergleich mit den heutigen Ernährungsgewohnheiten erfolgen. Um die Anschaulichkeit der unterschiedlichen Nahrungsversorgung damals und heute zu verstärken, befinden sich im Geschichtskoffer nachgebildete Lebensmittel. Dieser haptische Umgang (sehen und fühlen) mit der Thematik ermöglicht es dem Betrachter, in

Verbindung mit den Informationstexten und den Zeichnungen von Violette Rougier-Lecoq, die Vorstellungskraft über die unzureichende Ernährung der Häftlinge zu konkretisieren und ein Verständnis für die Not und das Leid dieser Menschen zu bekommen.



Nachgebildete Lebensmittel. Foto: Marco Pahl.

MEMORY

Das Memory enthält Fotos zur Lagertopographie damals und heute (Häuser der AufseherInnen, Kommandantur, Zelt, Zellenbau, Bahnhof, Baracken, Schneiderei, Lore, Krematorium). Die Benutzung des Memory kann vor der Behandlung mit der Thematik Verwendung finden, um zu einer Forschungsarbeit zu folgenden Fragen anzuregen: Was ist auf dem jeweiligen Foto-Paar dargestellt? Welche Funktion hatte das abgebildete Objekt oder Gebäude und was ist dort geschehen? Welche Veränderungen gab es dazu bis heute?

Die recherchierten Ergebnisse können dann als Kurzvortrag vorgestellt werden.

Das Memory kann aber auch als Reflexion des bisher erworbenen Wissens eingesetzt werden, um historische Sachverhalte sprachlich sicher darzustellen und Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart komplex verdeutlichen zu können. Dabei kommen die beteiligten Personen ins Gespräch und tauschen gewonnene Informationen untereinander aus.



Memory. Foto: Marco Pahl.

ZUSATZLITERATUR

HANDREICHUNG

4

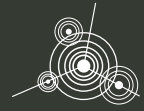


GESCHICHTSKOFFER

DAS KZ RAVENSBRÜCK
UND SEINE AUSSENLAGER
IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

4

ZUSATZLITERATUR



ERGÄNZENDE LITERATUR UND FILME

Ausgewählte Literatur

Amesberger, Helga/Halbmayer, Brigitte: Vom Leben und Überleben. Wege nach Ravensbrück. Das Frauenkonzentrationslager in der Erinnerung. Dokumentation und Analyse. Bd. 1-2. Wien 2001.

Apel, Linde: Jüdische Frauen in Ravensbrück 1939-1945. Berlin 2003.

Eschebach, Insa/Jacobeit, Sigrid/Lanwerd, Susanne (Hg.): Die Sprache des Gedenkens. Zur Geschichte der Gedenkstätte Ravensbrück 1945-1995. Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, Nr. 11. Berlin 1999.

Erpel, Simone (Hg.): Im Gefolge der SS: Aufseherinnen des Frauen-KZ Ravensbrück. Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten Nr. 17. Begleitband zur Ausstellung. Berlin 2007.

Erpel, Simone: Zwischen Vernichtung und Befreiung. Das Frauenkonzentrationslager Ravensbrück in der letzten Kriegsphase. Berlin 2005.

Guse, Martin: Wir hatten noch gar nicht angefangen zu leben. Eine Ausstellung zu den Jugend-Konzentrationslagern Moringen und Uckermark 1940-1945. Lagergemeinschaft und Gedenkstätteninitiative KZ Moringen e.V. Hans-Böckler-Stiftung. Düsseldorf 1992.

Jacobeit, Sigrid (Hg. in Zusammenarbeit mit Simone Erpel): Ich grüße Euch als freier Mensch. Quelledition zur Befreiung des Frauen-Konzentrationslagers Ravensbrück im April 1945. Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten Nr. 6. Berlin 1995.

Jacobeit, Sigrid (Hg.): Ravensbrückerinnen. Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten Nr. 4. Berlin 1995.

Jaiser, Constanze/Pampuch, Jacob David (Hg.): Europa im Kampf 1939-1944. Internationale Poesie aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück. Berlin 2005.

Knapp, Gabriele: Frauenstimmen. Musikerinnen erinnern an Ravensbrück. Berlin 2003.

Leo, Annette: Das ist so'n zweischneidiges Schwert hier unser KZ Der Fürstenberger Alltag und das Frauenkonzentrationslager Ravensbrück. Berlin 2008.

Lagergemeinschaft Ravensbrück/Freundeskreis (Hg.): Mit den Augen der Überlebenden. Ein Rundgang durch die Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück. 1999.

Limbächer, Katja/Merten, Maïke/Pfefferle, Bettina (Hg.): Das Mädchenkonzentrationslager Uckermark. Münster 2005.

Schikorra, Christa: Kontinuitäten der Ausgrenzung. ‚Asoziale‘ Häftlinge im Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück. Berlin 2001.

Strebel, Bernhard: Das KZ Ravensbrück – Geschichte eines Lagerkomplexes. Paderborn 2003.

Walz, Loretta: Uns dann kommst du dahin an einem schönen Sommertag. Die Frauen von Ravensbrück. München 2005.

Literatur zu den Außenlagern

Baetcke, Heinrich: Wider das Vergessen: aus der Geschichte der Erprobungsstelle Rechlin der deutschen Luftwaffe und des Nebenlagers des KZ-Ravensbrück in Retzow/Rechlin. 1977.

Benz, Wolfgang/Barbara Diestel: Orte des Terrors. Geschichte der Nationalsozialistischen Konzentrationslager. Bd. 4. München 2005.

Jeske, Natalja: Das KZ-Außenlager Barth. Geschichte und Erinnerung. Kückenshagen 2010.

Meyer, Angelika/Schwarz, Erika/Steppan, Simone: Die Außenlager des Frauen-Konzentrationslagers Ravensbrück – eine Bestandsaufnahme. In: Beiträge zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung in Norddeutschland 8. Bremen 2004. S. 60-83.



ERGÄNZENDE LITERATUR UND FILME

Das Munitions- und Sprengstoffwerk in Malchow (Meckl.) 1938-1945. Geschichte der Stadt Malchow (Meckl.) Teil 2. Malchow 1995.

Radau, Helga: Nichts ist vergessen und niemand. Aus der Geschichte des Konzentrationslagers in Barth. Kückenhagen 1995.

Schütt, Karl-Heinz: Ein vergessenes Lager? Über das Außenlager Neustadt-Glewe des Frauen-KZ Ravensbrück. Bd. I-IV. Schkeuditz 1997ff.

Erinnerungsberichte, Biographien und Autobiographien

Bruha, Antonia: Ich war keine Heldin. Wien 1984.

Buber-Neumann, Margarete: Als Gefangene bei Stalin und Hitler. Herford 1985.

Bruder, Franziska/Kleffner Heike: Die Erinnerung darf nicht sterben. Barbara Reimann – eine Biographie aus acht Jahren Deutschland. Münster 2000.

Cordon, Cecilie: Ich weiß, was ich wert bin! Irma Trksak im Widerstand. Wien 2007.

Ebert, Anne-Katrin: Dr. Hildegard Hansche (1896-1992). Stiftungsvermächtnis einer Ravensbrückerin. Schriftenreihe der Dr. Hildegard Hansche Stiftung Bd. 1. Berlin 1996.

Gaulle-Anthonioz, Geneviève de: Durch die Nacht. Zürich-Hamburg 1999.

Gyulai, Kató: Zwei Schwestern. Geschichte einer Deportation. In: Boroviczény, Barbara von (Hg.). Berlin 2001.

Housková, Hanka: Monolog. Schriften der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten. Berlin 1993.

Poltawska, Wanda: Und ich fürchte meine Träume. Abendsberg 1993.

Stojka, Ceija: Wir leben im Verborgenen. Erinnerungen einer Rom-Zigeunerin. In: Berger, Karin (Hg.). Wien 1989.

Tillion, Germaine: Frauenkonzentrationslager Ravensbrück. Lüneburg 1998.

Vermehren, Isa: Reise durch den letzten Akt. Ravensbrück, Buchenwald, Dachau, eine Frau berichtet. Reinbek 1979.

Wrzesinski, Anna Maria: Es darf nicht sein – Der Bericht einer Allgäuer Magd über eine lebensgefährliche Liebe. Aufgezeichnet von Erdmuthe von Baudissin. Augsburg 2007.

Im Netz

<http://www.ravensbrueck.de/mgr/index.html>

<http://www.politische-bildung-brandenburg.de/ravensbrueck/index.htm>

http://www.bpb.de/themen/SHJ187,0,0,Ravensbr%FCck_%96_%DCberlebende_erz%E4hlen.html

<http://www.videoarchiv-ravensbrueck.de/>

<http://pat-binder.de/ravensbrueck/de/home.html>

Filme

Loretta Walz Dokumentationen:

Wenn ich mal nicht mehr da bin, müsst ihr das machen. Dokumentarfilm über Hildegard Schäfer, Überlebende des Frauen-KZ Ravensbrück. Regie: Loretta Walz. 30 Minuten. Berlin 2003.

... in drei Tagen hatten wir alles verloren. Frauen aus Lidice erzählen. Regie: Loretta Walz. Buch: Loretta Walz, Uta Fröhlich, Eva Pluharová-Grigienersch. 36 Minuten. Berlin 2002.

Man nannte uns Kaninchen. Die medizinischen Versuche an polnischen Frauen in Ravensbrück. 55 Minuten. Buch und Regie:



ERGÄNZENDE LITERATUR UND FILME

Loretta Walz. Berlin 1995.

Es steht mir zu, zu leben. Videoportrait Esther Bejarano. 30 Minuten.
Regie: Loretta Walz. In Zusammenarbeit mit der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück. Berlin 1992.

Weitere Filme

WAS BLEIBT. Am Beispiel von zwei Familien beleuchtet der Film die familieninterne Auseinandersetzung mit dem Holocaust auf der Seite der Täter und auf der Seite der Opfer. 58 Minuten. Regie: Gesa Knolle und Birthe Templin. Berlin 2008.

Widerstand + Solidarität – aus dem Leben von Elisabeth Jäger. Lebensgeschichte von Lisl Jäger, die als junge Frau 1944 in Ravensbrück inhaftiert wurde. Redaktion und Videoschnitt: Karin Redlich. Grafik/Realisation: Knut Gewers. Produktion: Waidak Media e.V. im Auftrag der Dr. Hildegard Hansche Stiftung. Berlin 2004/5.

IMPRESSUM

HANDREICHUNG

5



GESCHICHTSKOFFER

DAS KZ RAVENSBRÜCK
UND SEINE AUSSENLAGER
IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

5

IMPRESSUM



PROJEKTTEAM

Projektleitung:

- Petra Klawitter (Lehrerin VRG an der Rostocker Heide)
- Dagmar Bannenberg (Jugendsozialarbeiterin)
- Anja Muhl (Pädagogische Mitarbeiterin)

Projektbegleitung und Projektberatung:

- Angelika Meyer (Wissenschaftliche Mitarbeiterin Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück)
- Karin Redlich (Filmteam)
- Johanna Sakowitz (Studentische Mitarbeiterin)
- Heiko Albrecht (Lehrer VRG an der Rostocker Heide)
- Ulrich Bongertmann (Fachleiter am Institut für Qualitätsentwicklung M-V)
- Knut Gerwers (Filmteam)
- Ralf Grimmberger (Lehrer VRG an der Rostocker Heide)
- Holger Klawitter (Lehrer)
- Dr. Andreas Wagner (Politische Memoriale e.V. MV)
- Marco Pahl (grafikagenten)

Projektschüler

Daniel Bahr, Maximilian Desche, Anika Dietrich, Frauke Eschner, Anne Giese, Georg Holm, Tobias Kaiser, Jasmin Konieczna, Anton Li, Katarina Li, David Lindemann, Felix Morholz, Johannes Oertel, Aileen Peukert, Jonas Pohle, Martha Schuldt, Laura Schwarze, Rebecca Zube, Laura Zühlke



KOOPERATIONSPARTNER

Projektunterstützer

- Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück/Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten
- NDR 1 Radio MV/Bernd Kalauch
- rok-tv
- Politische Memoriale e.V. MV



FÖRDERER

Das Projekt „Geschichtskoffer zum KZ Ravensbrück und deren Außenlager in Mecklenburg-Vorpommern“ wurde gefördert:

- Landeszentrale für politische Bildung des Landes Mecklenburg-Vorpommern
- Ministerium für Soziales und Gesundheit des Landes Mecklenburg-Vorpommern
- Politische Memoriale e.V. MV
- Lokaler Aktionsplan für Demokratie und Toleranz des Landkreises Bad Doberan im Rahmen des Bundesprogrammes „Vielfalt tut gut“
- Gedenkstätte Ravensbrück/Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten
- NDR1 Radio MV
- rok.tv
- Yad Vashem
- Gemeinden des Amtes Rostocker Heide
- grafikagenten

DANK

